

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Wie wir hören, sind folgende Reise-Dispositionen getroffen worden: Der Kronprinz reist am 20. d. M. nach Paris, der König am 1. Juni, früh 7½ Uhr. Der Kaiser von Rußland wird am 29. d. M. hier eintreffen, am 30. ist große Parade, am 31. reist der Kaiser zunächst mit der Kaiserin nach Rissingen. In Paris wird der Kaiser von Rußland das Elysée, der König von Preußen die Tuilerien bewohnen. Der Prinz Karl wird im Grand Hotel wohnen.

— Sr. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh zum Besuch am Kgl. Hofe hier angekommen. S. K. H. die Großherzogin Alexandrine wird dem Vernehmen nach morgen Nachmittag hier eintreffen und auf Schloß Sanssouci Wohnung nehmen.

— Der Handelsminister Graf Thunpliß begiebt sich, wie die „N. Pr. Z.“ hört, am 22. d. M. nach Paris zum Besuch der Ausstellung.

— Folgendes sind nach der „Prov.-Corr.“ die Hauptbestimmungen der neuen Vereinbarung über Luxemburg: Luxemburg bleibt im Besitz des gegenwärtigen Herrscherhauses; — es wird zu einem neutralen Staate erklärt (d. h. zu einem Gebiete, welches bei allen kriegerischen Vorgängen den kriegführenden Mächten verschlossen bleiben soll); — alle Mächte nehmen die Neutralität Luxemburgs unter ihre gemeinsame Gewähr; — die Stadt Luxemburg hört auf, Festung zu sein, — der Großherzog wird fortan dort nur so viele Truppen halten, als zur Aufrechterhaltung der Ruhe erforderlich sind; — der König von Preußen hat in Folge davon erklärt, daß die preussischen Truppen Befehl erhalten werden, die Festung zu räumen, sobald die Bestätigung des Vertrages erfolgt ist; gleichzeitig soll mit dem Abzuge der Artillerie und der Vorräte begonnen werden; — der Großherzog übernimmt die Verpflichtung, die Festungswerke zu schleifen und Luxemburg zu einer offenen Stadt zu machen; die Kastellationen (Bestätigungs-Urkunden) des Vertrages werden innerhalb höchstens vier Wochen ausgewechselt werden. Dieser Vertrag, so fügt die „Prov.-Corr.“ hinzu, entspricht vollkommen den Gesichtspunkten, welche Preußen bei der anderweltigen Regelung der Angelegenheit von vornherein als maßgebend erachtet hat. Indem das Verkleben Luxemburgs bei dem oranischen Hause gesichert, eine Abtretung des Großherzogthums dagegen aufgegeben ist, schwindet der Grund zur Besorgnis, welcher die öffentliche Stimmung in Deutschland vorzugsweise erregt hatte.

Durch diese Bestimmung des Vertrages ist der Zwischenfall, welcher die unbefangene Erledigung der luxemburgischen Angelegenheit gefordert und getrübt hatte, die beabsichtigte Abtretung Luxemburgs an Frankreich, abgethan. Weiter aber hat Preußen für die Verzichtleistung auf das Besatzungsrecht in Luxemburg vollständig genügenden Ersatz erhalten durch die Gewährleistung der Neutralität des Großherzogthums: das Interesse der Verteidigung, welchem die Festung Luxemburg bisher gewidmet war, ist in gleichem Maße gesichert, nachdem unter der Gewähr aller Mächte festgestellt ist, daß ein Angriff auf die preussische Grenze in der ganzen Ausdehnung des luxemburgischen Gebiets nicht stattfinden kann. Unter solcher Voraussetzung und Bedingung konnte Preußen auf die Festung Luxemburg als besonderen Verteidigungspunkt verzichten. Während somit dem militärischen Interesse Preußens unter den obwaltenden Umständen volle Berücksichtigung zu Theil geworden ist, ist andererseits das Band, welches die Bevölkerung Luxemburgs an deutsches Leben und deutsche Entwicklung knüpfte, die Theilnahme am deutschen Zollverein, aufrecht erhalten. Preußen hat durch den neuen Vertrag in jeder Beziehung erreicht, was es zur Sicherung des eigenen und des deutschen Interesses zu erstreben veranlaßt und berechtigt war.

Um so mehr wird das preussische und das deutsche Volk es zu würdigen wissen, daß die Gefahren, welche aus der luxemburgischen Angelegenheit zu entstehen drohten, auf dem Wege friedlicher Verständigung beseitigt worden sind. Das Verhalten Frankreichs auf den Londoner Konferenzen ist ein neuer Beweis der Mäßigung und der Friedensliebe, welche der Kaiserlichen Regierung mehr und mehr die Achtung und das Vertrauen Europas gesichert haben. Wenn die kriegerischen Rüstungen Frankreichs eine Zeit lang mit der friedlichen und entgegenkommenden Haltung in den Verhandlungen nicht im Einklange zu stehen schienen, so haben die neueren Entschlüsse der Kaiserlichen Regierung auch in jener Beziehung die Friedenszuversicht erhöht. Die Umstände, unter denen das freundliche Einvernehmen zwischen Frankreich und Preußen neu gesichert worden ist, enthalten eine Bürgschaft für den beiderseitigen ernstlichen Willen einer aufrichtigen Friedenspolitik. Diese Politik wird eine neue Bestätigung und Weihe erhalten durch die Besuche, welche unser König und die mächtigsten Fürsten Europas bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung dem Hofe des Kaisers Napoleon zu machen im Begriff stehen.

Berlin, 16. Mai. Die Erklärungen des Hrn. v. Moustier in der Sitzung der französischen Kammer bestätigen, was über den Inhalt des Vertrages bekannt war, und werden allgemein in dem Sinne aufgefaßt, daß Frankreich jetzt wirklich Frieden halten will. Die im vorgestrigen „Moniteur“ angekündigte Verfügung des Kaisers Napoleon über die Entlassung eines Theiles der Armee kann diese Auffassung nur unterstützen. Die Reise des Kronprinzen und der Kronprinzessin nach Paris soll andererseits schon Ende dieser Woche zu erwarten sein. Dies alles verheißt wohl wenigstens für dieses Jahr den Frieden, wenn auch Gerüchte über diplomatische Anträge wegen allgemeiner Entwaffnung, wie leicht vorherzusehen, sich nicht bestätigt haben, und ein Fürsten-Kongreß noch nicht vor der Thür steht. Daß Luxemburg im Zollverein bleibt, ist nunmehr von allen Seiten zugegeben, so wie es sich auch als richtig erwiesen hat, daß

es Angesichts der bestehenden Verträge einer besonderen Stipulation dazu in dem politischen Vertrage nicht bedürft hat. Wie Hr. v. Brunnow in der Konferenz, sicherlich zutreffend, bemerkt hat, schließt die Neutralisirung eines Landes nur die Veräußerung der Unabhängigkeit der Bevölkerung oder die seines Territoriums in militärischer Hinsicht aus. Luxemburg wird demzufolge auch nach dem Ablaufe der gegenwärtigen Zollvereinsverträge diese erneuern können, was auch für die etwaige Kündigung des Zollvereins seine naheliegende Bedeutung hat. Bestätigt ist auch, daß der Großherzog die Kosten der Schleifung der Festung trägt. Es wird sich allem Anscheine nach namentlich um die Befestigung des Glacis handeln, die vor Allem zu zerstören sein wird.

Hannover, 14. Mai. Während Europa sich eben den Frieden, vorerst wenigstens, gesichert hat, sollen die Welfen in Wien eifriger als je sich auf den Waffentanz bereiten. Die „Z. f. N.“ und der „Hildesh. Kurier“ erzählen heute darüber fast unglaubliche Dinge. Die gegenwärtige Loosung und Aushebung der Militärpflichtigen scheinen als der geeignete Moment betrachtet zu sein, die unglücklichen und unwissenden jungen Leute zu verführen. Hier und vermutlich im ganzen Lande seien Sendlinge thätig, um die Pflichtigen für eine Georgslegion anzuwerben, die in der Regel zunächst nach Holland dirigirt würden. In Hildesheim soll ein förmliches Werbebüro existieren; den Geworbenen würde erst nach fester Zusicherung durch Handschlag, nichts verrathen zu wollen, Reisegeld, angeblich 40 Gulden, eingehändigt und die auf Kreuz- und Querzügen zu unternehmende Reise vorgeschrieben. Wirklich hätten Reservisten schon die Reise nach Wien angetreten. Daneben wird auch von der Rührigkeit am Hiegher Hofe erzählt, der lebhafter als zuvor mit Hannover zu verkehren scheint; den Trägern des Verkehrs aber soll man, aller Umwege ungeachtet, schon auf sicherer Spur sein. Ueber die Verblendung der Urheber zu dem abenteuerlichen Projekte ist weiter nichts zu sagen. Die Verwicklung der armen jungen Leute in das tollkühne Spiel wäre aber unverantwortlich, weil sie großen Jammer über ganze Familien bringen kann.

Mainz, 14. Mai. Die „Mainz. Z.“ schreibt: „Daß der luxemburger Handel auf friedlichem Wege gelöst ist, wird überall in Frankreich wie in Deutschland, mit der größten Freude begrüßt. Kaum aber sieht man die Schweizer in die Scheide gesteckt, so fängt auch das Unlängeschräal in einem gewissen Theile der süddeutschen Presse wieder an. Zwar sehr schüchtern — weil sie sich der öffentlichen Meinung gegenüber ein wenig scheuen, treten diese Blätter auf, aber ihr Habengeld ist doch deutlich genug vernehmlich: sie jammern über die Losreißung Luxemburgs von Deutschland und finden den Abzug der preussischen Garnison schmächtig. Ernstlich gemeint ist dieser Jammer natürlich nicht; er bezweckt nur, dem verhassten Preußen eine anzuhängen. Wäre das Umgekehrte geschehen, hätte Preußen nicht nachgegeben, sondern den Krieg angenommen, so versteht sich, daß dieselben Blätter ein noch viel größeres Geschrei erhoben hätten. Manche von diesen braven Patrioten freuten sich im Geheimen ja auf diesen Krieg, von dem sie hofften, daß er den preussischen Staat in Trümmer schlagen werde. Daß dabei auch deutsches Gebiet verloren gehen müsse, bedachten sie nicht oder gewöhnten sich sogar an diesen Gedanken. Deutete doch der stuttarter Beobachter einmal ziemlich verständlich an, daß er den Verlust des linken Rheinuferes verschmerzen werde, wenn nur die „deutschen Brüder in Oesterreich“ wieder zu Deutschland zurückkehrten. Doch diese Mißthöne haben nichts zu sagen; sie finden keinen Anlang. Wenn ihre Urheber das deutsche Volk befragen wollten, ob es den Krieg vorgezogen hätte, so würden sie mit neunundneunzig unter hundert Stimmen die Antwort erhalten: daß man mit der Erledigung des luxemburger Handels sehr zufrieden ist und sich nicht im Geringsten verlegt fühlt.“

Lübeck, 13. Mai. Von den hiesigen Firmen A. Behn u. Sohn, J. H. v. Borries, J. H. Evers, Julius Grabau, G. P. Plug jr., Rose u. Schweighofer, H. H. Rahl u. Sohn, Grotjan u. Co. Nachfolger ist in Angelegenheiten des Anschlusses an den Zollverein eine Eingabe an den Senat ergangen, welche dahin geht: „Hoher Senat wolle bei den möglichst zu beschleunigenden Verhandlungen über die zum deutschen Zollgebiet einzunehmende Stellung den alobaldigen Eintritt Lübeds unter möglichst günstigen Bedingungen für die Erhaltung des freien Verkehrs mit dem Vereinlande zum Ausgangspunkt nehmen.“ Die Eingabe ist seit einigen Tagen zur allgemeinen Unterschrift ausgelegt und findet viele Unterzeichner.

Ausland.

Wien, 13. Mai. Baron Beust hat nach Ofen den von ihm selbst ausgearbeiteten Entwurf der Thronrede zur Eröffnung des Reichsrathes mitgenommen, um die Kaiserliche Sanction für denselben zu erlangen. — Mit dem heutigen Tage hat das Polizeiministerium seine Funktionen einstellt und übergeben dieselben, soweit sie staatspolizeilicher Natur sind, an das Ministerium - Präsidium. — Einem Gerüchte zufolge hätte der mit einem unheilbaren Brustleiden bedastete Fürst Trautmannsdorf seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht.

Brüssel, 13. Mai. Die Repräsentantenkammer hat am 11. das neue Strafrecht mit 66 gegen 9 Stimmen angenommen; ein Mitglied, Hr. David, enthielt sich der Abstimmung, weil das neue Gesetzbuch die Todesstrafe beibehält. — Eine in Antwerpen bestehende Gesellschaft, het nederduitsche Bond, welche es sich zur Aufgabe macht, die vlaemische Nationalität in Belgien gegen den mächtigen Andrang der französischen ausrechtzuhalten, macht eine Reihe von Beschlüssen bekannt, welche sie gefaßt und für ihre Mitglieder verbindlich gemacht hat und welche für die vlaemischen Bestrebungen charakteristisch sind. Jedes Mitglied ist dadurch verpflichtet, im Unterricht seiner Kinder, in schriftlichen Aeußerungen,

Ankündigungen, überhaupt im geschäftlichen Leben, im Umgange, in der Dabl seiner Lektüre, in seinem Verkehr mit den Behörden des Staates und der Gemeinde u. s. w. sich nur der vlaemischen Sprache zu bedienen. Die französische Sprache, heißt es in der Bekanntmachung, hat, ausgenommen für die Beziehungen mit unseren wälschen Reichsgenossen, noch weniger Bedeutung, als die hochdeutsche und die englische, „die beiden Weltsprachen der Wissenschaft und des Handels“. Wer gegen diese Bestimmungen handelt, kann vom Vorstande an seine Pflicht gemahnt oder aus der Verbindung ausgestoßen werden. Auch in ihrer Korrespondenz mit Norddeutschland sollen die Mitglieder des Bundes sich der vlaemischen Sprache bedienen, weil sie dort verstanden wird.

Paris, 14. Mai. Die „Entwaffnung“ nimmt heute den Ehrenplatz in den Blättern ein. Es sind zwar nur die Unteroffiziere und Soldaten von 1860 und die Kapitulanten, die bis Ende 1867 ausgedient haben, indess es ist doch ein Anfang der Demobilisirung und der Thatheweis, daß die Regierung keinen Zwischenfall mehr fürchtet. Frankreich, so feiern die Blätter diesen Schritt, hat in den Verhandlungen das Beispiel der Mäßigung gegeben, es giebt jetzt auch wiederum das der Aufrichtigkeit, mit der es die Vermittlung der Mächte angenommen hat; hoffentlich sind jenseit des Rheins nun dieselben Ideen maßgebend. „Preußen hat sich vier Wochen Frist zur Ratifizirung des geschlossenen Vertrages vorbehalten“, fügt die „France“ hinzu, „aber es liegt auf der Hand, daß diese Frist bloße Formalität ist und dem Berliner Kabinette die nöthige Zeit lassen soll, um die Räumung der Festung Luxemburg vorzubereiten, die um dieselbe Zeit beginnen soll. Wir sind überzeugt, daß in Preußen wie in Frankreich ernstliche und wirksame Maßregeln nicht auf sich warten lassen, um die aktive Armee auf den Friedensfuß zu bringen, den die jetzige Lage erheischt.“ Nachdem der Grund des Streites in Folge der Ausgleichung der luxemburger Sache beseitigt, durch welche die Militär-Maßregeln nöthig wurden, wäre es unbegreiflich, wenn die Wirkung noch fortbauern sollte, nachdem die Ursache verschwunden ist.

— Der König und die Königin der Belgier trafen diesen Nachmittag 2½ Uhr in Paris ein und wurden vom Kaiser auf dem Nordbahnhofe bewillkommt.

— Der Marschall Mac Mahon ist am 14. Mai Morgens von Algier in Marseille angelangt.

— Da die Erhaltung des Friedens unmöglich mehr bezweifelt werden kann, suchen die Pessimisten das Vertrauen in die Dauer desselben zu erschüttern. Das große Publikum, die Geschäfts- und Finanzwelt lassen sich aber nicht irre machen. Der gesunde Menschenverstand sagt es sich, daß der ernste Wille der Großmächte, den Frieden Europa's nicht mutwillig stören zu lassen, wie er sich während der eben beendigten Konferenz geltend gemacht hat, auch fürderhin seinen Einfluß bewahren werde. Die friedliche Strömung der öffentlichen Meinung wird die Kriegslärmer bald überschwemmt haben. Frankreichs innere Entfaltung, sein Handel und seine Industrie bedürfen des Friedens, und zwar eines dauernden Friedens. Daß die Regierung das Werk der militärischen Reorganisation nicht aufgegeben, ist zu erwarten. Ueberhaupt, trotz der Angaben der halbamtlichen Blätter, welchen zufolge Frankreich fertig gerüstet war, ist nach dieser Richtung hin vielmehr noch Alles zu thun. Selbst für den Fall, daß die Kongreß-Bemühungen, welche man dem Kaiser zuschreibt, diesmal wieder scheitern sollten, müßte die militärische Umgestaltung doch in Angriff genommen werden.

— Man sagt, Fürst Gortschakow habe die Aussicht, eine den russischen Wünschen entsprechende Umgestaltung des Pariser Vertrages durchzusetzen, wenigstens sei Frankreich dafür gewonnen. Dies gehe aus einer Aeußerung hervor, welche auf eine von Wien aus geschehene Anregung erfolgt sein soll. — Die Regierung hat 100,000 Gewehre einer ganz neuen Erfindung bestellt, welche sich durch ihre besondere Billigkeit auszeichnen. Die bisher gemachten Kriegsvorbereitungen Frankreichs haben die Summe von 10 Mill. verschlungen. — Die Prinz von Wales macht hier einen guten Eindruck.

Paris, 14. Mai. In der Provinz ist die Nachricht vom Abschluß des Londoner Vertrages im Ganzen günstig aufgenommen worden. Besonders guten Einfluß übte dieselbe auf den Gang der Geschäfte aus, und in allen Fabrik-Distrikten haben die Arbeiten seit drei Tagen mit erneuter Thätigkeit begonnen. Die Provinzialblätter beurtheilen die neue Phase, in welche die europäischen Angelegenheiten getreten, ebenfalls günstig. Nur die legitimiistischen Blätter sind nicht zufriedengestellt; sie finden, daß Frankreichs Ehre nicht genug gewahrt worden sei! — Nach Berichten aus Italien befürchtet man, daß Garibaldi binnen Kurzem seinen beabsichtigten Zug nach Rom ausführt. Die italienische Regierung hat große Vorsichtsmaßregeln getroffen.

London, 14. Mai. (R. Z.) Die „Times“ bespricht den Erfolg der Konferenz und bemerkt dazu: „Das würde trivial sein, zu sagen, daß dieser Erfolg ein glücklicher ist; zutreffender ist es, zu sagen, daß es ein Erfolg voll Einfluß für die Zukunft ist. Nachdem jetzt alle unmittelbare Gefahr eines Krieges zwischen den zwei Ländern geendet hat, können wir mit Ruhe die Wichtigkeit der vorübergegangenen Krisis betrachten. Niemand kann zweifeln, daß vor einem Monate eine ernste Kriegsgefahr vorhanden war. Die Regierungen, trotz ihres militärischen Charakters und ihrer ausgedehnten Vorbereitungen, mögen im Stande gewesen sein, die Uebel eines solchen Konfliktes zu erkennen, aber jeder Tag führte einen großen Theil des Volkes in beiden Ländern dahin, den Krieg als sicher und als nicht unwünschenswert zu betrachten. Es ist eine Art von Zauber in der nahen Aussicht auf einen großen Kampf, welchem wenige Nationen widerstehen können, und mitunter ist die Wuth, welche sie plötzlich im letzten Augenblicke ergreift, zu stark, um von der Regierung, welche sie hervorrief, wie-

ber beschwichtigt werden zu können. Der Verlauf des luxemburger Streites ist jedoch beruhigend, da er bewährt, daß durch ganz Europa eine feste Neigung zum Frieden besteht. Obwohl in Frankreich die Armeen und ein Theil des Volkes seit letztem Sommer mehr oder weniger gegen Preußen aufgeregter worden sind, dessen Erfolge in der Einigung von Deutschland sie als einen Schaden und eine Gefahr für sich betrachteten, so hat sich dieses Gefühl dennoch bei Weitem nicht als ein allgemeines bewiesen.

„Daily Telegraph“ will die Hauptschuld an der glücklich überwundenen Gefahr auf Herrn Benedetti schieben. Es ist das Unglück Frankreichs — sagt er — daß es im Auslande mit wenigen glänzenden Ausnahmen von Männern bedient wird, die, so tüchtig sie in anderen Beziehungen sind, über die Länder, an die sie beurlaubt sind, in kläglichster Unwissenheit schweben. Herr Benedetti war, wie es scheint, von der fixen Idee besessen, daß Frankreich nur zu drohen brauche, um Preußen zur Nachgiebigkeit zu bewegen, und zweimal brachte er dadurch Europa an den Rand des Krieges. Nach den Unterhandlungen von Nicolsburg verlangte Herr Benedetti nicht weniger als Mainz und ein anderthalb Millionen Deutscher umfassendes Stück des linken Rheinufers, und zwar drohte er für den Fall der Weigerung mit Krieg. Der preussische Premier antwortete rundweg verneinend, und der Krieg wäre unvermeidlich geworden, wenn Napoleon III. nicht klug genug gewesen wäre, trotz der Darstellung des französischen Gesandten, von der Forderung abzustehen. Wir glauben, daß Graf Bismarck dem französischen Plan, Luxemburg zu erwerben, ursprünglich nicht feind war. Unglücklicherweise aber verleitet die übertreibenden Berichte Benedetti's die französische Regierung dazu, unmittelbar mit dem Haager Cabinet zu unterhandeln, anstatt zu warten, bis Holland sich mit Preußen auseinandergesetzt hätte.

Mexiko. Aus Wien vom 13. d. Mts. schreibt man der „D. A. Z.“: Hier circuliren neuerdings die abenteuerlichsten Gerüchte über das Schicksal des Kaisers Maximilian; er soll sich in den Händen von Suarez gefangen befinden und dieser ein Lösegeld von 60 Millionen Dollars fordern. Das Gerücht läßt sogar die Kaiserin Karoline Auguste zum Kaiser Ferdinand nach Prag reisen, damit derselbe das Lösegeld beschaffe und seinen Neffen befreie.

Pommern.

Stettin, 17. Mai. Der Justizaktuar Wilschbrand beim hiesigen Kreisgericht ist zum Bürgermeister in Plathe an Stelle des nach Schlawe gehenden bisherigen Bürgermeisters Mödner erwählt worden.

Der Oberst v. Hartmann, Kommandeur der 6. Inf.-Brigade in Stettin, ist, nach der „Stb.-Z.“, zum Generalmajor ernannt worden.

Am 13. d. M. fiel der zur Besatzung des Schiffes „Friedrich“, Capitain Stolzenburg, aus Wolgast gehörige Junge Wassmund bei dem heftigen Sturme im Haff über Bord und ertrank.

Gestern wurde die Leiche des vor einigen Tagen von einem Kahn über Bord gefallen, in der Parthie ertrunkenen Arbeiters Aug. Trapp aus Lübin gefunden und nach dem Krankenhaus geschafft.

Das Ober-Tribunal hat in Bezug auf die Bestätigung von Akkorden in Konkursen kürzlich folgende Rechtsgrundsätze ausgesprochen: Ein Akkord kann nicht bestätigt werden, wenn das Interesse der öffentlichen Ordnung nicht gerade durch den Inhalt des Akkordes selbst, sondern schon durch die Zulassung der Akkordschließung benachtheiligt erscheint. Der Zweck des Akkordes ist eine besondere Vergünstigung des Gemeinschuldners, welcher durch sein bisheriges tadelloses Verhalten dieselbe für seine Person verdient und die Bürgerschaft bietet, daß er bei einer erneuerten Erwerbsthätigkeit das Publikum nicht gefährde. Daher wird nicht nur die Zulassung zum Akkord, sondern auch insbesondere die gerichtliche Bestätigung des Akkordbeschusses überhaupt durch die Würdigkeit des Gemeinschuldners bedingt. Auch im Falle des einfachen Bankrotts ist die Frage über die Zulässigkeit des Akkordes dem freien Ermessen des Gerichts überlassen.

In der letzten Vorstandssitzung des hiesigen Konsumvereins wurde an Stelle des Herrn F. Schmidt, dem die Verwaltung des Lagers übertragen ist, dessen bisheriger Stellvertreter, Hr. George, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Es wurde

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Einige verständig und umfassend gehaltene Schriftstücke geben Nachweis über den vortrefflichen Stand des sächsischen Schulwesens. Ein „Exposé“ (— ein Bischen französisch macht sich wunderschön, sagt der gebildete Hausknecht in der Post —) also ein „Exposé“ über den Stand des öffentlichen Schulwesens in Sachsen, giebt neben vielem andern schätzbaren Material die Summe von über einer Million Thalern an, welche die Gemeinden des Landes jährlich allein für die Elementarlehrer der Volksschulen aufbringen. An diesem Hause vorüber führt der Weg zur Wiener „Drapierischen Brauerei“ wie die Restauration überschrieben ist, ein zweites Lokal derselben Firma. Wir schließen uns aber einem Trupp Arbeiter an, welche auf die große Arbeiter-Restauration zuschreiten, wo in einem großen Holzbau, wie ihn unsere mittelgroßen Turn- und Schützenfeste zu bringen pflegen, Alles durcheinander sitzt und speist und zwar verhältnismäßig, gegen sonstige Pariser Preise, billig. Man findet dort neben dem Arbeitskleide den feinsten Rock mit dem Ordensbände. Eintretend empfängt man eine gedruckte Preisliste des Vorhandenen. Beim Empfange einer jeden Speise, oder des Brotes, oder der Serviette — das wird jedes besonders bezahlt — macht der Kellner oder die nach Art der Hamburger Dienstmädchen gekleidete Aufwärterin einen Strich bei dem Verlangen, und quittirt zuletzt beim Bezahlen. Diese Quittung wird beim Hinausgehen abgeliefert, ohne dieselbe kommt man nicht wieder raus. Das ist einfach aber bündig. Eintrittsgelder dürfen nicht gefordert werden, es muß Jemand aber schon sehr hartnäckig sein, wenn er dem artigen Uebergerber der Quittung nicht wenigstens einen Sous folgen lassen sollte; sogar die Arbeiter im Kittel thun es, und diese sind es auch, welche den Aufwärterinnen Blumen mitbringen, welche sie dann, um auch einmal etwas anderes zu riechen als gigot und boeuf, vor die Brust stecken. Aber Worte hört man dabei nicht wechseln, denn das rennt und drängt nur Alles, und die Aufseher oder Oberkellner treiben beständig zur

beschlossen, die Hauskaufs-Angelegenheit, die wegen der kriegserfahrenen Ausschichten verlagert war, nunmehr wieder mit Energie zu betreiben. Die vorbereitenden Schritte zur Eintragung in das Genossenschafts-Register sollen bis zur nächsten Vorstandssitzung beendet sein und sodann die Eintragung bewirkt werden.

Die Maschinenbauanstalt „Vulcan“ lieferte gestern wieder eine ihrer neugebauten Lokomotiven auf dem hiesigen Bahnhofe zur Weiterbeförderung nach Westfalen ab.

Die diesjährigen Wollmärkte finden statt: 27. Mai Rattibor; 5.—7. Juni Stolp; 5.—8. Juni Breslau; 10.—13. Juni Weimar; 11.—13. Juni Posen; 12. Juni Stralsund; 14. Juni Dramburg und Neubrandenburg; 14.—16. Juni Landsberg a. d. W.; 16.—19. Juni Stettin; 19.—24. Juni Berlin; 24.—26. Juni Güstrow; 25. Juni Kolberg.

Sämmtlichen Ober-Präsidenten ist ein Schreiben des Ministers des Innern zugegangen, wonach derselbe, in Gemäßheit der Allerhöchsten Ordre vom 20. März 1827, gern seine Genehmigung dazu ertheilt, daß die in den Provinzen zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung zu sammelnden Geschenke, so weit dieselben auf den dort zu errichtenden Bazarea unterkauft bleiben, beziehentlich wenn dieselben in einzelnen Kreisen zur Veranstaltung eines Bazars nicht ausreichen, oder sonst die Verhältnisse gegen ein derartiges Unternehmen sprechen sollten, öffentlich verlost werden dürfen. Den Ober-Präsidenten wird überlassen, hiernach im Auftrage des Ministers das weitere Erforderliche zu verfügen. Die Idee und Anregung zu derartigen Bazaren ist, wie bekannt, von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ausgegangen.

In Crummin, Synode Ushedom, ist der Küster und Lehrer Hoth und in Sager, Synode Wollin, der Schullehrer Gehardt fest angestellt.

Bermittliches.

(Küche und Piano.) In englischen Zeitungen liest man: Eine Dame in London hatte vor ein paar Tagen in einem Gefindevermittlungskomptoir schon beinahe ein Engagement mit einer Köchin abgeschlossen, als dieselbe zur ausdrücklichen Bedingung machte, daß die Küche stets trocken genug sei, um ihr Piano keinen Schaden leiden zu lassen. Außerdem forderte sie eine Stunde täglich für sich, um sich höheren musikalischen Studien widmen zu dürfen. Die Dame hatte so wenig Sinn für Musik, die junge Pianistin nicht zu engagiren.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 15. Mai, Abends. Die Bürgerschaft hat in ihrer heutigen Sitzung die Verfassung des norddeutschen Bundes mit 136 Stimmen gegen eine angenommen.

Hamburg, 16. Mai, Morgens. Nach Annahme der Verfassung des norddeutschen Bundes in der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde ein Antrag Halbens: „In Erwägung, daß durch die Annahme der Bundesverfassung die derzeitige Hamburgische Staatsverfassung von 1860 wesentlich modifizirt wird, und die Verfassung des norddeutschen Bundes überhaupt nur unter formeller Verlesung der Hamburgischen herbeigeführt werden kann, hält die Bürgerschaft eine sofortige Revision der Hamburgischen Verfassung dringend geboten, weshalb zum Zwecke einer Vorberathung der Verfassungsrevision eine gemischte Kommission sofort niederzugesetzen ist“, in namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Wien, 16. Mai, Vormittags. Die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser in Person erfolgt nächsten Dienstag oder Mittwoch.

Paris, 15. Mai, Abends. Der „Abendmoniteur“ konstatiert in seinem Wochenbulletin die gute Aufnahme, welche das Resultat der Londoner Konferenz und dessen Mittheilung in den französischen Kammern, in Frankreich und im Auslande gefunden. Frankreich dürfe sich Glück wünschen, dieselben Mächte, welche ihm im Jahre 1815 so feindlich gewesen, heute das Demental des Mißtrauens aus einer anderen Zeit umstürzen zu sehen. Der „Moniteur“ schließt: Alles berechtige zu der Hoffnung, daß die Ausstellung, deren Erfolg wachse und gekrönte Hüupter zu zahlreichem Besuche beföhre, durch nichts in ihrer Entwicklung werde gestört werden.

Alle. Wer von den deutschen Lesern die Ausstellung besucht, veräume doch nicht, einmal hierhin zu gehen, und in der Stadt selbst in eine der neuen Restaurationen, welche unter dem Namen „Bouillon modale“ von einem Herrn Duval errichtet sind, als einigermaßen billige „Restaurants“.

Fürchterliches Geseul erschallt über den ganzen Ausstellungs-park, es ist gar nicht zu beschreiben, wie dröhnend und entseßlich. Es kommt von einem Leuchtthurm, oder eigentlich von einem, für die Küsten bestimmten Warnungsapparate her, ein französisches Werl. Ein metallenes ungeheures Sprachrohr ist der Mund, aus dem diese Mark und Bein durchdringenden Töne kommen, wir treten später wohl noch näher beobachtend heran.

Drüben steht ein kleines Haus, welches besonders stark von Damen besucht wird, es ist eine sogenannte „Krippe“; eine Bewahranstalt für Säuglinge, deren es in Paris viele giebt; übrigens auch in Deutschland besteht eine solche, gegründet vom Pastor Bödefers in Hannover. Die ausgestellte Krippe ist, wie mir der Vorsteher oder Protoktor, Marbeau (rue Joubert 87) sagte, das genaue Abbild der „Krippe zur heiligen Maria“ in Paris. — In der Mitte des größten Zimmers steht ein großer ovaler Kinderstisch, mit Holzspielsachen besetzt; ringsherum stehen Kinderstühle mit Kissen nach allen Seiten. Hinter diesen ist ein Rundgang mit Geländern an beiden Seiten zum Selbstauslernen, und eine Anzahl von köstlich himmelblau und weiß drappirten Wiegen steht an den Wänden umher. Die Nebenräume enthalten Alles, was für die Ernährung und Reinlichkeit der in den ersten 2 Jahren befindlichen Staatsbürger notwendig ist. Zwanzig Schritte von diesem nützlichen Institute für arme Mütter, die den Tag über arbeiten müssen, ist ein Haus dem Woble „unserer jüngeren Brüder“ wie Jean Paul sie nennt, errichtet. Eine der 8 Inschriften sagt: Gott hat uns nicht zwei Herzen gegeben, eins voll Grausamkeit gegen die Thiere, und eins voll Wohlwollen gegen die Menschen. — Die Thierschupvereine Frankreichs, Deutschlands und Englands haben darin ihre Bücher über diesen Gegenstand ausgelegt, namentlich aber eine Menge von Modellen. Verbesserter

Die persönlichen Beziehungen zwischen den Souveränen seien ein Pfand der Beruhigung und könnten nur einen nützlichen Einfluß auf die Interessen der Civilisation üben, um deren Fortschritt der Kaiser stets Sorge getragen.

Belgrad, 15. Mai, Abends. Der Fürst von Montenegro wird demnächst hier zum Besuch erwartet.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

London, 16. Mai. Der „Globe“ sagt: England empfiehlt den kontinentalen Mächten, zumal Preußen und Frankreich, allgemeine Entwaffnung.

Schiffberichte.

Swinemünde, 15. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Actio, Spiegelberg, von Newcastle, lösch in Swinemünde. Wind: NO. Revier 14 1/2 F. Strom ausgehend. 5 Schiffe im Ansehn.

— 15. Mai, Nachmittags. Petrine, Sörensen, von Kopenhagen. Idex, Jonaid, von Rouen. Elisabeth, Wilts, von Bremen. Amanda, Roberts, von Kopenhagen. Harpest Home, Hadney, von Bornholm. Auguste Eleonore, Leebe, von Helstingör. Julius, Pieple, von Grimstaby, lösch in Swinemünde. 2 Schiffe in Sicht. Wind: NO. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F.

— 16. Mai, Vormittags. Sylvester, Puff, von Grangemont. Reina, Ball; Jacoba Catharina, Seltos, von Bremen. Gertje, Sobeling, von Hamburg. Ansgar, Arboe, von Philadelphia. Grand Duc Alexis (SD), Barandon; Chanticleer (SD), Warbhoud, von London. Stoltz (SD), Ziemle; Arghuis (SD), Goll, von Kopenhagen. 1 Schiff in Sicht. Wind: SD. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Mai. Weizen nahe Termine niedriger. Auf Roggen pr. Frühjahr wirkten die eingegangenen Kanallisten in Höhe von ca. 5000 Wispel depressirend auf den Preis. Umfangreiche Realisationen, hervorgerufen durch größere Klindigungen, setzten den Preis hierfür gegen vorgestern um ca. 4 $\frac{1}{2}$ pr. Wisp. niedriger, während für die übrigen Sichten sich große Nachfrage zeigte und im Verhältnis weniger im Werthe nachgaben. Effektive Waare mäßiger Handel.

Hafer loco schwer verkäuflich. Termine gedrückt. Auch für Rübsöl hielt heute die Festigkeit an, wozu wohl die fortwauernde kalte Witterung hauptsächlich Veranlassung gab. Preise gewannen im Ganzen gegen vorgestern reichlich $\frac{1}{2}$ pr. Ctr. Gel. 300 Ctr. Spiritus anfangs fest, ermattete im Laufe des Marktes und fand Preise ca. $\frac{1}{2}$ pr. niedriger, besonders für die entfernter Sichten. Gel. 90,000 Ctr.

Weizen loco 80—98 $\frac{1}{2}$ pr. nach Qualität, Lieferung pr. Mai 90 $\frac{1}{2}$ nominell. Mai-Juni 88 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 87, 86 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-Aug. 84, 83 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 74, 73 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen loco 80—81 $\frac{1}{2}$ ps. 68 1/2, 69 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. ab Bahn bez., 79—80 $\frac{1}{2}$ ps. 68, 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. 77—78 $\frac{1}{2}$ ps. 66 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. do., 79—80 $\frac{1}{2}$ ps. 68 1/2, $\frac{1}{2}$ ps. ab Bahn bez., schwimmend 79—82 $\frac{1}{2}$ ps. pari und exquisit 84 $\frac{1}{2}$ ps. mit 1 $\frac{1}{2}$ Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. Frühjahr 68 1/2, 68, 68 1/2, 66, 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. u. do., 67 Br., Mai-Juni 65 1/2, 64 1/2, 64 1/2, 65 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 64, 65, 64 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 59 1/2, 60 1/2, 60 $\frac{1}{2}$ bez., u. Br. 59 1/2, do., September-Oktober 55 1/2, 56 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste, große und kleine 46—53 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30—34 $\frac{1}{2}$ ps., sackf. 32 1/2, 33 $\frac{1}{2}$ ps. galfr. 31 $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., sächsischer 31 1/2, 32 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. do., ab Bahn bez., Frühjahr 31 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 31, 30 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 31, 30 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 30, 29 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 $\frac{1}{2}$ ps., Futterwaare 54—60 $\frac{1}{2}$ ps. Mühsöl loco 11 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. pr. Mai u. Mai-Juni 11 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. bez., Juni-Juli 11 1/2 $\frac{1}{2}$ ps., Juli-August 11 1/2, 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. bez., Sept.-Okt. 11 1/2, 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. bez.

Leinöl loco 13 $\frac{1}{2}$ ps. Spiritus loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ ps. pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 19 1/2, 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. bez. u. do., 1/2 Br., Juli-August 19 1/2, 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. bez. u. Br., Aug.-Sept. 19 1/2, 20, 19 1/2 $\frac{1}{2}$ ps. bez. u. Br., 1/2, do., Sept.-Okt. 19 1/2, 19 $\frac{1}{2}$ ps. bez.

Breslau, 16. Mai. Spiritus 8000 Tralles 19. Weizen pr. Mai 82 Br. Roggen pr. Mai 64 1/2, do. Herbst 52 1/2. Mühsöl pr. Mai 10 1/2. Rapps pr. Mai 95 Br. Zink 6 1/2.

London, 15. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sehr schwacher Marktbesuch bei sehr geringem Geschäft. In fremdem Weizen und fremdem Hafer starke Zufuhren. Frühjahrsgroßhandel fest zu letzten Preisen. — Wetter bewölkt und kühl.

Wetter vom 16. Mai 1867.

Im Westen:	Im Osten:
Paris 5, 2 R., Wind N	Danzig... 2, 4 R., Wind OSD
Berlin..... 5, 1 R., „ ND	Königsberg 3, 3 R., „ ND
Trier..... 1, 6 R., „ ND	Memel... 2, 0 R., „ D
Sölln..... 6, 4 R., „ ND	Riga..... 1, 6 R., „ NW
Münster... 4, 0 R., „ ND	Petersburg 0, 2 R., „ N
Berlin.... 4, 0 R., „ ND	Moskau... — R., „ —
Im Süden:	Im Norden:
Breslau... 4, 0 R., Wind D	Christiani. 2, 8 R., Wind WSW
Rattibor... 4, 8 R., „ ND	Stockholm — R., „ —
	Saparanda — R., „ —

Hundewagen (Hamburg). Anzüge, um ohne Gefahr in brennende Viehställe zu gehen und zu retten (Frankreich), Augenklappen, um Pferde zu beruhigen (Frankreich und England), Fußbeschläge, Hängematten, in welche man Pferde einwickelt, um sie in Bergwerke herabzulassen, u. s. w.

Einige Schritte entfernt ist ein in maurischen Style sehr groß und reich decorirtes Kuppelgebäude, für die Photosculptur bestimmt. Es ist da auf ein Geschäft abgesehen, und Proben dieser Arbeit stehen in hübschen Büsten und Figuren an den Fenstern. Den Laien will ich in zwei Worten sagen, daß diese Sculpturen hergestellt sind mit Hilfe von vielen Photographien, genau derselben Größe, welche ihren Gegenstand rings herum von allen Seiten zeigen. Nach diesen wird gearbeitet. An einem Atelier für Glasmalerei (Marechal in Weg) vorübergehend, fällt unser Blick auf den raffinsten Luxusbau des ganzen Gartens, auf den Kaiserlichen Pavillon.

Der Kaiserliche Pavillon ist wohl das einzige Gebäude auf dem ganzen Plage, zu welchem der Eintritt nicht gestattet ist. Aber die weißen Marmorstufen hinaufgestiegen, hat man es bequem genug, den über alle Maßen reichen Schmuck durch die großen Fenster und offenen Thüren zu betrachten. Es ist ein ovaler Mittelsaal mit runden Anbauten an drei Seiten. Vorhänge von unerhörter Farbenpracht hängen neben den Zwischenthüren von der Decke herab. Etageren, geschnitzte Möbel, seidene Kissen, rosa und weiß, dann wieder grün, je nach den Anforderungen der übrigen Farben, Spiegel und Deckengemälde, Teppiche, — das läßt sich wohl Alles aufzählen, aber durchaus nicht in den engen Grenzen meiner Berichte beschreiben. Dazu gehörte, daß die Leserin selbst durch die Fenster schauete. Kolossale Adler auf goldenen Weltkugeln sitzend, bewachen die Treppen zu der ringum fließenden Gallerie; und auf Wappenschilden und Heroldstäben wiederholt sich zum Defteren die Gestalt des Vogels, welcher den vier größten europäischen Kontinentalmächten zum Symbole dient. Das Projekt zu diesem Bau ist von den Tapezieren Gebr. Duval, und die Konstruktion vom Architekten Lehmann in Paris. (Fortf. folgt.)

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Pap., Wechsel-Cours, Gold und Papier-Geld. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Aug. Karbe mit Frn. Moriz Grabler (Bergen). Geboren: Ein Sohn: Frn. Carl Dittmer (Stettin).

Deffe tliche Impfungen im III. Polizei-Revier. Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in dem Schullokale in der Baumstraße (Knaben-Freischule), Nachmittags 4 Uhr, in folgender Weise statt: Sonnabend, den 18. Mai: Impfung der Kinder...

Polizei-Verordnung, betreffend die Contumaz der Hunde. Es ist in neuerer Zeit mehrfach die Nothkrankheit bei Hunden durch den Departements-Charakter constatirt worden. In dieser Veranlassung wird hierdurch verordnet, daß sämtliche Hunde im hiesigen Polizei-Bezirk auf sechs Wochen zu Hause zu behalten und anzuketten sind...

Königliche Polizei-Direktion v. Warnstedt. Sterbekasse des Enthaltensamkeits-Bereins. Die hiesige königliche Polizei-Direktion hat unter dem 16. März d. J. dem unterzeichneten Vorstande aufgegeben, die Mitglieder unserer Sterbekasse in einer General-Versammlung darüber sich erklären zu lassen...

Bazar zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung. Nachdem der Verkauf der zu dem Bazar eingelieferten Gaben am Sonnabend geschlossen ist, werden nunmehr die unverkauft gebliebenen, zum Theil sehr werthvollen Gegenstände (unter anderem ein Pianino, ein Blumenkorb, Kupferfische, Delgemälde, Silber- und Porzellan-Sachen etc.) verlost werden. Lose a 1 R. sind zu haben: in den Handlungen von A. Doepfer (Schulzen- und Königsstraßen-Ecke, Kohlmarkt 12 u. 13), Lehmann & Schreiber (Kohlmarkt 15), J. Lesser & Co. (Kohlmarkt 11); in den Buchhandlungen von E. Sannier (Münchenstraße), Fr. Nagel (Schulzenstraße), Späthen (Breitestraße), Dannenberg & Dühr (Breitestraße), v. d. Rabner (Frauenstraße), Prüg & Mauri (gr. Domstraße); bei dem Herrn Coiffeur Vogt (Kohlmarkt 2); in der Conditorei von Jenny (H. Domstraße). Die öffentliche Ziehung der Lose findet noch im Laufe dieses Monats statt und wird der Tag noch bekannt gemacht werden. Stettin, den 13. Mai 1867. Das Comité.

Pommersches Museum. Die Mitglieder des Vereins 'Pommersches Museum' werden eingeladen, sich am Sonnabend den 25. Mai um 4 Uhr Nachmittags in den, dem Verein überwiesenen Räumen des hiesigen Schlosses (am Münzhof) zu einer General-Versammlung einzufinden. Tagesordnung: 1. Rechenschafts-Bericht des Vorstandes für die letzten zwei Jahre. 2. Veränderung des § 4 der Statuten. 3. Feststellung des Etats. 4. Mittheilung des Vorstandes über die Benutzung der Sammlungen des Vereins. 5. Neuwahl des Vorstandes. Im Auftrage des Vorstandes: Heydemann.

Dienstag, den 21. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Geistliches Concert in der St. Jacobi-Kirche, zum Besten des Jacobi-Kirchen-Chors veranstaltet von Dr. Lorenz, Musik-Director. Billets à 5 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Simon, Prütz & Mauri u. Schauer. Kunst-Verein. Die Verloosung der kleineren Delgemälde findet Anfang Juni, die der größeren bei der General-Versammlung im October statt. Der Eintritt neuer Mitglieder, welche bei der Verloosung betheiligt sein werden, kann noch jetzt bis Anfang September erfolgen. Wein im Fürstenthümer Kreise, unweit Götlin, Poststation Reslow, belegen. Pachtgut Buchwald wünscht ich Umfände haben unter sehr günstigen Bedingungen mit vollem Inventar und Saaten sofort oder zu Joh. d. J. abzugeben. Areal 1300 Morgen Acker und 124 Morgen Wiesen. Lebendes Inventar: 16 Pferde, 10 Kühe und 900 Stück Schaafe; Pachtzeit noch 10 Jahre, jährliche Pacht 1682 Thlr. F. Pape.

Verkauf von Zuchtvieh in Siedenbollentin bei Treptow a. Toll. in Vorpommern. Am Dienstag, den 4. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen hieselbst in öffentlicher Auction verkauft werden: 1. 5 Bullen, 17 bis 20 Monate alt, sämtlich ostfriescher Race. 2. 16 trüchtige Färsen, desgl. 3. 10 Bullen, 3 bis 8 Monate alt, desgl. 4. 40 Färsen, desgl. 5. 3 Bullen, 1 bis 2 Monate alt, Wistmarische Race. 6. 6 Eber, 10 bis 11 Monate alt. 7. 16 trüchtige Säue, desgl. 8. 40 Säue und Eber, 1 1/2 bis 3 Monate alt. Die sämtlichen Schweine gehören der schwarzen und weißen Suffolt-, der Yorkshires- und der Berkshire-Race an oder sind Kreuzungen dieser Racen. Die Minimalpreise sind: für 1. und 2.: 50 - 65 R., für 3., 4. und 5.: 15 - 30 R., für 6. und 7.: 25 bis 30 R. um für 8.: 10 - 15 R. Alle Zhiere werden für den Minimalpreis zugeschlagen, wenn derselbe offerirt wird. Uebergebot 1 R. Das sämtliche Vieh muß bis zum 3. Juli d. J. abgeholt und bezahlt werden. Die genauen Bedingungen, sowie die Abstammung, enthält das Verzeichniß, welches auf Wunsch 14 Tage vor der Auction überhandt wird. Außer der Auction, eben am Auctionstage, werden zu festen Preisen verkauft: 2 Bände Wolle und 1 Bod Clempenower Abstammung, sowie 6 Stück selbstgezeugene Rammwollböcke. Die nächsten Eisenbahn-Stationen sind Neubrandenburg und Anklam. Auf vorherige Anmeldung sollen am Auctionstage Morgens 7 Uhr in Treptow a. Toll. und in Clempenow Fuhrwerke bereit gehalten werden. Siedenbollentin, den 4. Mai 1867. Fr. Peters.

Die National-Bibliothek sämtlicher deutscher Classiker (Verlag von Gustav Hempel). Auf Veranlassung vielfacher Anfragen über das Erscheinen der National-Bibliothek machen wir folgende Mittheilung: 1. Jeder begonnene Autor wird rasch und ohne längere Unterbrechungen zu Ende geführt. 2. Es liegt nicht in dem Plane des Unternehmers, die Ausgabe der Schlusslieferungen eines Autors auf Jahre hinaus zu verzögern, um die Abnehmer festzuhalten; das Unternehmen besteht in sich Lebenskraft genug und empfiehlt sich so sehr selbst, daß solche Mittel überflüssig sind. 3. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß die Subscribenten nach ihrem Wunsche auch früher in Besitz der vollständigen Werke einzelner Autoren gelangen können, als die Ausgabe in der National-Bibliothek erfolgt, und werden wir hierüber demnächst detaillierte Mittheilungen an die Abnehmer machen. Die National-Bibliothek erscheint in Bänden 6 bis 9 Bogen stark, à 2 1/2 Sgr., alle 8 bis 14 Tage ein Band. Ungeachtet des äußerst billigen Preises ist die Ausstattung eine sehr gute, schönweiße Papier und klarer scharfer Druck. Die Ausgabe der folgenden Bände wird regelmäßig erfolgen; bisher war dieselbe von der Verlagsbandlung nicht zu ermöglichen, da von dem 1. Bande weit über Eine Million Exemplare expedirt werden mußten. Abonnements auf die National-Bibliothek nimmt jederzeit entgegen Léon Saunier's Buchhandl., Paul Saunier, Mönchenstr. 12-13 am Rossmarkt. Für Oberkellner, Restaurateure etc. Eins der renom. u. rent. Hotels mit frequ. f. Restaurant soll wegen vorgerückten Alters des Herrn Besitzers sehr preiswerth bei 4-6000 R. Anz. sofort verkauft w. Näheres im Intelligenz-Comtoir zu Fürstenberg a. D.

Auction, H. Domstraße 11, Freitag, den 17. Mai und die folgenden Tage, bestehend aus Stahlwaaren, wie Messer und Gabeln, Scheren, Feder- und Taschenmesser, Feilen, Reußi-bergsachen, als Suppen-, Gemüße-, Eß- und Theelöffel, Leuchter, sowie Ledervaaeren, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Briefstaschen und Schreibmappen und noch mehrere andere Sachen.

Nächste Gewinnziehung am 1. Juni 1867. Hauptgewinn fl. 250,000 Größte Prämien-Anlehen von 1864. Gewinn-Aussichten. Nur 3 Thlr. kostet 1/2 Prämienloos. Nur 6 Thlr. kostet 1/4 Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche noch in diesem Jahre stattfindenden Gewinnziehungen. als am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember aüßig, womit man 3 mal Preise von fl. 250,000, 250,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000, 10,000, etc. etc. gewinnen kann. Für die nächste Gewinn-Ziehung am 1. Juni allein erlasse 1 Loos zu 2 R., 6 ganze Loose zu R. 10, 1/2 - 1 - 6 halbe - 5. Bestellungen unter Beifügung des Betrages, Posteingahlung, oder gegen Nachnahme sind so gleich und nur direct zu senden an das Handlungsbaus S. B. Schottensfels in Frankfurt am Main. Verloosungspläne und Gewinnlisten erhält Jedermann unentgeltlich zugeandt. Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Die Haupt- u. Schlussziehung letzter Klasse Königl. Preuss. Osnabrücker Lotterie beginnt schon am 20. d. M. u. endigt am 1. Juni a. e. Hierzu sind noch Original-Loose, ganze a 16 R. 7 1/2 Sgr., halbe a 8 R. 4 Sgr., bei umgebender Bestellung zu beziehen d. d. Königl. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover. Amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sende sofort nach Entscheidung.

Frankfurter Lotterie. Ziehung den 5. und 6. Juni 1867. Original-Loose a R. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältnis, gegen Postvorschuß zu beziehen durch J. G. Kämel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. Königl. Preuss. Lotterie zu Frankfurt a. M. Die I. Klasse beginnt am 5. Juni d. J. Original-Loose zum Planpreise: 1/2 1/4 1/8 für 3 Sgr. 13 Sgr. 1 R. 22 Sgr. 26 Sgr. 13 Sgr. excl. Schreibgebühren, liegen bis Beginn der Ziehung zur Ausgabe bereit. Max Meyer, Lotterie-Einnehmer, Schuhstraße Nr. 4.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Jüttelborn, Station der Weerabahn, 1 Stunde entfernt. Königl. Preuss. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkener u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhänge des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai - 15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gebaldrreichen kohlensäuren Eisenerdequelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbäder, Soolbäder und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** Die Wasserheilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Molkeneranstalt liefert die anerkannt vortheilhafteste, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Bade-Arzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;

Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;

Dr. Köhlig.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Bad Polzin.

(Bahnhof Schivelbein).

Eisensäuerling und Moorbad.

In dem Badehause des Johanniter-Krankenhauses Bethanien beginnt am 1. Juni die **Ernt- u. Bade-Kur** für die an **Bleichsucht u. chronischem Rheumatismus** leidenden Kranken. — Wohnungen werden von dem Kammerer Piper nachgewiesen.

Das Curatorium.

152. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Mit Gewinnen von fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 25,000, 20,000 u. s. w. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse am 5. Juni 1867. Ganze Loose 3 Thlr. 13 Sgr., halbe Loose 1 Thlr. 22 Sgr., Viertel-Loose 26 Sgr., sind zu beziehen gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuss bei

A. Ledermann, Lotterie-Comptoir in Frankfurt a. M.

Mit nur 26 Sgr.

für ein viertel Loos, Thlr. 1. 22 Sgr. für ein halbes Loos und Thlr. 3. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse) kann sich Jedermann bei der am 5. u. 6. Juni d. J. beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten

Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Treffer von ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. w. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, theilhaben. Die Gewinne werden 14 Tage nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einlagen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingekündet, auch per Postvorschuss entnommen werden.

Sowohl die von den Theilhabern gemachten Gewinne, wie die Freiloose werden unangefordert denselben zugewendet, und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankauf dieser Lose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

A. Grünebaum,

Schäfergasse Nr. 11, nächst der Zeil, Frankfurt am Main.

NS. In der Wahl des Theilhabers wird Jedem entweder ein Freiloos übermittelt oder der oben genannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Ganze oder Antheil-Original-Loose im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinn folgen sollte.

Am 5. Juni d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt errichteten und von der Königl. Preussischen Regierung genehmigten 152. Geldlotterie. Gesamtgewinne fl. 200,000 ev. 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000 u. s. w. in Baar nebst 20,000 Freiloosen. Ganze Original-Loose (keine Antheilscheine) für obige Ziehung a 3 Thlr. 13 Sgr., halbe a 1 Thlr. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achteil a 13 Sgr., empfiehlt gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collectur von**

Samuel Goldschmidt,

Frankfurt a. M., Döngesgasse 18.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Freimarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp. Theilhaber eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben 12 Thlr. 17 Sgr. per ganzes Stück zurück, und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

F. Runge, Spiegel-Fabrikant,

Stettin, Popenstraße Nr. 1,

empfehlen: Elegante Gold- und Mahagoni-**Pfeiler-Spiegel** mit Console und Marmorplatte.

Sopha-Spiegel jeder Art, oval und viereckig, zu äußerst billigen Preisen.

Für **Händler** halte stets Lager von Birken- und Goldrahm-Spiegeln.

Spiegelglas in allen Größen.

Gold- und Politurleisten in allen Nummern.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden sauber und billig ausgeführt.

A. Töpfer's II. Lager,

Kohlmarkt 12 u. 13,

empfehlen zu **Gelegenheitsgeschenken, Hochzeitsgeschenken**

und namentlich auch zu **Verloosungen** eine reiche **Auswahl eleganter** passender Artikel zum Preise von 1 Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.,

6 Thlr., 8 Thlr., 10 Thlr. u. s. w.

Die landwirtschaftliche Buchhandlung von Reinhold Kühn in Berlin, Leipzigerstraße 14,

empfehlen zum bevorstehenden Beginn des neuen Rechnungsjahres ihre so weit verbreiteten landwirtschaftlichen Contobücher und Tabellen für kleine, mittlere und große Güter, a Buchführung 5 1/2, 6 und 7 Thlr., (ohne Spiritus-Berechnung 15 Sgr. billiger). Die Führung der Bücher ist **überaus einfach**, der Druck und das Papier schön. Näheres im 2. Theil von Menzel u. von Leigert's und Löhle's landwirtschaftlichen Kalender. Bestellungen werden sofort ausgeführt, der Betrag, wo nicht mitgesandt, wird durch Postnachnahme erhoben.



Auf dem Dominium Trebenow, 1 Meile von Bolkow, stehen 200 Masthaammel zum Verkauf, deren Durchschnittsgewicht 100 Pfd. beträgt. Sofortige Abnahme w. gewünscht.

Teredinum, sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Zehn Jahre hindurch in Familienkreisen erprobt, ist dieses Mittel seit vier Jahren der Öffentlichkeit übergeben und hat durch seine Erfolge allgemeine Anerkennung gefunden, so daß alle später angepriesenen Mittel mit Ausnahme u. s. w. sehr bald als unwirksam erkannt sind.

Das **Teredinum** ist der Gesundheit nicht schädlich und macht durchaus keine Flecke. Alle damit besprengten Stoffe werden von keiner Motte berührt und ist dasselbe in Flaschen zu 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der Peruanischen Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalialsalz**, gedämpftes und aufgestelltes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate, Chillsalpetre** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,

Bollwerk Nr. 34

Roth, weiss, gelb Kleesaat, franz. und Sand-Luzerne, Thimothae, engl. franz., ital. und de tsch Rheygras, seradella, belgische Möhren, gelbe, rothe, bairische und Oberdorfer Runkelrüben-Saat, Lupinen, Mais, sowie alle übrigen Gras- Feld- u. Wald-Sämereien offerirt billigst

Richard Grundmann,

Schulzenstraße Nr. 17.

Seit ungefähr zwei Jahren litt ich an einem hartnäckigen trockenen Husten und alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Jetzt endlich habe ich den **S. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup** versucht und, Gott Lob, ich kann sagen, er thut mir ausgezeichnete Dienste, so daß ich solchen allen ähnlich Leidenden nur dringend empfehlen kann. Liegnitz, im October 1866.

Bräuer, Schneider.

Fr. Richter,

gr. Bollwerkstraße 37-38.

Sommerweizen, Sommerroggen, Erbsen, Gerste, schwarze, graue und Hopetown-Wicken, Schottischen, silbergrauen und inländischen Buchweizen, Kügenschoten und Bruch-Hafer, Pferdebohnen, Sommererbsen, Sommererbsen, Dotter, sowie

echten Johanniss-Roggen

empfehlen in bester Saat-Waare aufs Billigste

L. Manasse jun.,

Bollwerk Nr. 34.

Aechtes Klettenwurzelöl, bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7 1/2 Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Eine noch gut erhaltene Labentähre und ein Kinderwagen stehen billig zum Verkauf große Bollwerkstraße Nr. 43 parterre.

Th. Miers.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt. Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Handstöcke, Reitstöcke, Meerscham-Cigarrenspitzen

empfehlen **C. L. Kayser.**

Drehrollen

bester Construction, solide gebaut, 95 *R* frei ab Stettin, empfiehlt **J. Gollnow,** Schloffermeister, Stettin, Pelzerstraße 2.

Eine Seifenfabrik mit allem Zubehör, welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist fogleich oder später zu verpachten Stargard i. Pomm., Jägerstraße Nr. 7.

Roth, weiss, gelb Kleesaat in verschiedensten Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch und Italienisch Rye-gras, Thymothae, echte, Französische, Rheinische und Sand-Luzerne**, sowie alle sonstigen **Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren u. Waldsaamen, Permauer, Rigaer, Memeler, Libauer, Kron-Sac-Leinsamen** empfiehlt aufs Billigste **L. Manasse jun.,** Bollwerk Nr. 34.

Grabkreuze, Gitter, Tafeln, Steine u.

werden neu angestrichen und verguldet und nehme hierauf Bestellungen in meiner Wohnung, Breitestraße Nr. 24, entgegen.

W. Engelmann,

Schildermaler und Lackierer.

Meine Haar-Touren-Fabrik für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung streng reeller Bedienung. Auch mein Cabinet zum **Haarschneiden und Frisieren** empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Bollwerkstraße 41.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide u. s. w. offerirt ich meinen bewachten, an der Oder belegenden, von Bollwerkstagen befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Reusen und Böden bei billiger Miete.

Wm. Helm, gr. Bollwerkstr. 40.

Vermiethungen.

Im Gesellenhause, Elisabethstraße 9, ist fogleich oder zum 1. Juni eine Wohnung zu vermieten.

Nosmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermieten.

Paradepiaz 2

ist eine freundliche möbl. Etage zum 1. Juni zu vermieten. Näheres gr. Bollwerkstr. 43 parterre bei **Th. Miers.** In meinem Hinterhause **Reißschlaggerstraße 16** ist zum 1. Juni oder auch schon 1. Juni eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten.

A. Burmeister.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche. Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden **Reißschlaggerstraße 16** bei **A. Burmeister.**

Abgang und Ankunft Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends. nach Stargard: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 M. Mittags. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends. In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pritz und Rangard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin um Treptow a. R. nach Cöslin und Colberg: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 M. Mittags. **III.** 5 U. 17 M. Nachm. nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends. nach Pasewalk u. Stralsburg: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab. Ankunft: von Berlin: **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends. von Stargard: **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends. von Cöslin und Colberg: **I.** 6 U. 5 M. Morgens **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Gitzig). **IV.** 9 U. 20 M. Abends. von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Gitzig). von Stralsburg u. Pasewalk: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4³⁰ fr. Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ fr. Kariolpost nach Grabow und Zalkow 6 fr. Botenpost nach Neu-Torney 5⁰⁰ fr., 12 Mitt., 5⁰⁰ Nm. Botenpost nach Grabow u. Zalkow 11⁴⁵ fr. u. 6²⁰ Nm. Botenpost nach Pommernsdorf 11⁴⁵ fr. u. 5⁰⁰ Nm. Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm. Personenpost nach Pütz 5⁴⁵ Nm. Ankunft: Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ fr. Kariolpost von Pommernsdorf 5⁴⁰ fr. Kariolpost von Zalkow und Grabow 7¹⁵ fr. Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ fr. u. 5⁴⁵ Nm. Botenpost von Zalkow u. Grabow 11³⁰ fr. u. 7²⁰ Nm. Botenpost von Pommernsdorf 11³⁰ fr. u. 5⁰⁰ Nm. Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm. Personenpost von Pütz 10 fr.